

Gemeinsamer Zwischenbericht
des Öffentlichkeitsausschusses und des Ausschusses für Theologie und Kirche
betr. Online-Kirchengemeinden oder digitale Formen gemeindlichen Lebens

Nienburg, 17. Mai 2021

I.
Auftrag

Die 26. Landessynode hatte während ihrer III. Tagung in der 10. Sitzung am 26. November 2020 auf Antrag des Öffentlichkeitsausschusses, ergänzt durch Zusatzanträge der Synodalen Schmid-Waßmuth, unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

"...

2. *Die folgenden Fragen und Themenbereiche werden dem Öffentlichkeitsausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.*

2.1 *Wie lässt sich die Transformationsfähigkeit von Kirche im Blick auf die Kommunikation weiterhin fördern? Wie kann die Landeskirche den Herausforderungen der jeweiligen Zeit und den Erwartungen der Menschen besser entsprechen, was die Kommunikation der Kirche mit ihnen angeht - analog wie digital? (vgl. I., S. 2)*

2.2 *Wie kann die Landeskirche den weiteren Ausbau der Digitalisierung in allen Bereichen fördern? (vgl. 2.4, S. 9 f.) Wie lassen sich Onlinegemeinden denken und ggf. realisieren? (vgl. 2., S. 5 und 2.1, S. 6)*

2.3 *Wie lässt sich eine positive mediale Präsenz von Kirche und Diakonie in den Medien und insbesondere den sozialen Medien ausbauen (vgl. 2.4, S. 9), und wie die Präsenz der Kirche mit evangelischen Positionen in den Medien erhalten und verstärken (vgl. 3.2, S. 12)?*

Die Themenbereiche "digitale Kirchengemeinde" und "Ethik der Digitalisierung" werden dem Ausschuss für Theologie und Kirche zur Mitberatung überwiesen.

..."

(Beschlussammlung der III. Tagung Nr. 2.5)

Der Öffentlichkeitsausschuss und der Ausschuss für Theologie und Kirche haben sich an vier Terminen zu gemeinsamen Sitzungen getroffen, um gemäß dem Beschluss der Landessynode die Themen "Digitale Kirche" und "Ethik der Digitalisierung" zu beraten.

Am Thema "Ethik der Digitalisierung" werden die beiden Ausschüsse nicht zuletzt unter Berücksichtigung der Ende April 2021 erschienenen EKD-Denkschrift "Freiheit digital. Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels" weiterarbeiten und der Landessynode zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Zum Thema "Online-Kirchengemeinden oder digitale Formen gemeindlichen Lebens" erfolgt hiermit ein erster Zwischenbericht mit drei Anträgen zur Beschlussfassung.

II.

Verfasste Gemeinden oder Formen kirchlichen Lebens

Die beschleunigte Digitalisierung, wie sie in den vergangenen 15 Monaten in der hannoverschen Landeskirche in allen Bereichen stattgefunden hat, ist enorm. So ist es keine Übertreibung, wenn der Ratsvorsitzende Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm im Bericht des Rates während der 1. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) am 8. Mai 2021 von "einer revolutionären Entwicklung bei der Nutzung digitaler Formate in der evangelischen Kirche" insgesamt spricht. Gemeinden und Werke, Dienste und Einrichtungen haben in der Fläche "das Netz zur Rechten des Bootes ausgeworfen" und konnten es kaum mehr "ziehen wegen der Menge der Fische" (Johannes 21,6). Dabei erreichten sie auch viele neue Menschen mit ihren Angeboten, konnten Verkündigung und Begegnung, Jugend- und Konfirmandenarbeit, Beratung und Seelsorge u.v.a.m. auch in Zeiten der Lockdowns weiter aufrechterhalten und zum Teil sogar ausbauen. Allen hauptberuflichen wie ehrenamtlichen Mitarbeitenden gebührt für ihr Engagement Respekt und Dank!

Darüber hinaus entstanden im Bereich der Social Media einige außergewöhnliche Projekte mit großer Reichweite. Vier Protagonistinnen und Protagonisten seien hier stellvertretend für viele andere genannt:

- Die Pastoren Max Bode und Christopher Schlicht arbeiten in der Emmaus-Kirchengemeinde in einem Bremerhavener Brennpunktviertel. Auf Instagram sind sie als @pynk_pstr_ploem und @wyschkind unterwegs. Ihr Podcast "Liebe, Altaaar" gibt es auf Spotify, iTunes und YouTube. Die beiden Pastoren im Probedienst sind auch Teil des Yeet-Netzwerks des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik gGmbH (GEP).
- Pastorin Ina Jäkel arbeitet in zwei Kirchengemeinden in Leer. Als @dingens.von.kirchen erzählt sie auf Instagram von ihrem Alltag als stellenteilende Pastorin und aus dem Familienleben im Pfarrhaus.

- Diakonin Julia Grote ist Kreisjugendwartin in der Region Uslar im Kirchenkreis Leine-Solling. Einblicke in ihre Arbeit gibt sie als @die.hallejulia auf Instagram. Gemeinsam mit Diakonin Elske Gödeke vom Kirchenkreisjugenddienst Hildesheim-Sarstedt (@gute.nachricht.von.elske) beantwortet sie im Podcast @fluesterfragen Glaubensfragen, die Menschen oft nicht laut zu stellen wagen. Beide sind ebenfalls im Yeet-Netzwerk des GEP.
- Pastorin Stefanie Radtke ist Pastorin in Eime, einem Dorf im Kirchenkreis Hildesheimer Land-Alfeld. Zusammen mit ihrer Ehefrau Pastorin Ellen Radtke (je zu 50 % Springerin im selben Kirchenkreis und im Haus kirchlicher Dienste) postet sie unter "Anders Amen" wöchentliche Videos. Auch "Anders Amen" ist Teil des Yeet-Netzwerks. Unter Abschnitt III. wird näher auf "Anders Amen" eingegangen.

Das Anliegen der beiden synodalen Ausschüsse ist, dabei mitzuwirken, sowohl digitale Formate in der Fläche weiter voranzubringen - z.B. durch Schulungen und Fortbildungen, Austausch und Netzwerke - als auch exemplarisch Leuchtturmprojekte wie die genannten zu unterstützen. Sie können als Experimentierfelder fungieren, und von ihnen können besondere Impulse ausgehen.

Die Ausschüsse befürworten außerdem das Entstehen von kirchlichen Gemeinschaften im digitalen Raum. Wir ermutigen, hier Neues auszuprobieren und für die gesamte Landeskirche fruchtbar zu machen. Dafür muss perspektivisch finanzieller Spielraum da sein.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob diese kirchlichen Gemeinschaften im digitalen Raum gemäß der seit dem Jahr 2020 geltenden Verfassung

- nach Artikel 3 Absatz 3 als "Formen gemeindlichen Lebens in besonderen Lebenssituationen, an besonderen Orten, in Gemeinschaften mit besonderem geistlichen Profil sowie in Gemeinden auf Zeit" oder
- nach Artikel 19 Absatz 3 als Personalgemeinden, "wenn aufgrund der Zahl ihrer Mitglieder und der Gestaltung ihrer Arbeit auf Dauer ein eigenständiges Gemeindeleben zu erwarten ist"

anzusehen sind.

III. "Anders Amen"

"Anders Amen" ist ein sehr erfolgreiches Social-Media-Projekt in der hannoverschen Landeskirche. Seit Ende Januar 2020 erscheinen mit Unterstützung des Evangelischen Kirchenfunks Niedersachsen-Bremen GmbH (ekn) die wöchentlichen YouTube-Videos als Vlog (Video-Tagebuch) mit mehr persönlichem Inhalt, als Studio-Talk mit Gästen oder als Q/A mit eingesandten Fragen. Der YouTube-Kanal hat eine stetig steigende Zahl an Abonnenten, derzeit sind es 22 500 (Stand 15. Mai 2021). Darüber hinaus erlangte "Anders Amen" eine hohe, deutschlandweite mediale Aufmerksamkeit (Süddeutsche, die ZEIT, Spiegel, Brigitte, Bild, der Tagesspiegel, RTL, NDR-Talkshow, Deutsche Welle etc.) und wurde mit dem "Smart Hero Award" der Stiftung Digitale Chancen ausgezeichnet (2. Platz in der Kategorie "Demokratisch gestalten").

Aus "Anders Amen" erwuchs eine Community, die ein weiterführendes Engagement notwendig macht, das von den beiden Pastorinnen in ihrer jetzigen Stellensituation in einer Nach-Corona-Zeit nicht weiter leistbar ist.

Die Ausschüsse begrüßen die Initiative von Ehepaar Radtke und befürworten eine Fortführung von "Anders Amen". Sie erreichen damit ungewöhnlich viele und vor allem junge Menschen. Viele ihrer Follower bewegen sich nach eigener Aussage in keinem "kirchlichen Milieu". "Anders Amen" zeigt die Offenheit der hannoverschen Landeskirche für queere Lebensformen und prägen ein modernes Bild von Kirche im Netz.

Die Vision des Ehepaares Radtke ist es, Onlinegemeinde zu werden. Hier gibt es jedoch viele durch die Landeskirche zu klärende Fragen insbesondere im Blick auf die mögliche Bildung einer Netzgemeinde als Kirchengemeinde nach Artikel 19 der Kirchenverfassung, mit der eine formelle Mitgliedschaft, eine Leitungsstruktur mit Kirchenvorstand, Taufe und Abendmahl in digitaler Form u.a.m. verbunden wären.

IV. Anträge

Der Öffentlichkeitsausschuss und der Ausschuss für Theologie und Kirche stellen folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

1. *Die Landessynode nimmt den gemeinsamen Zwischenbericht des Öffentlichkeitsausschusses und des Ausschusses für Theologie und Kirche betr. Online-Kirchengemeinden oder digitale Formen gemeindlichen Lebens (Aktenstück Nr. 48) zustimmend zur Kenntnis.*
2. *Der Ausschuss für Theologie und Kirche (federführend) und der Öffentlichkeitsausschuss werden unter Einbeziehung des Rechtsausschusses gebeten, in Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt zu prüfen, wie in der Landeskirche Projekte digitaler Gemeinschafts- und Gemeindebildungen umgesetzt werden und welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten dafür entwickelt werden können. Insbesondere sind Kriterien für zukünftige Online-Gemeinden nach Artikel 3 und/oder Artikel 19 der Kirchenverfassung zu erarbeiten. Der Landessynode ist in spätestens zwei Jahren zu berichten.*
3. *Der Landessynodalausschuss und der Finanzausschuss werden gebeten zu prüfen, ob und wie das Weiterbestehen des Projektes "Anders Amen" finanziell und personell gesichert werden kann.*
4. *Das Landeskirchenamt wird gebeten, für eine Begleitung des Projektes "Anders Amen" zu sorgen und dem Ausschuss für Theologie und Kirche sowie dem Öffentlichkeitsausschuss regelmäßig zu berichten.*

Schmid-Waßmuth
Vorsitzende

Dr. Krarup
Vorsitzender